

Klare Sache: Selbst anpacken ist besser als nur meckern

POLITIK Junge Leute aus Sande kandidieren für das Jugendparlament Friesland und hoffen, dass viele zur Wahl gehen

SANDE/OS – „Was wissen die Erwachsenen schon? Wir wollen selber mitbestimmen und deutlich sagen, was wir wollen und wie wir es wollen.“ Jugendliche streben in die Politik, und sie wissen ganz genau, warum. In den kommenden Wochen wird das erste Jugendparlament in Friesland gewählt, zur Wahl stellen sie auch Kandidaten aus Sande.

Das Jugendparlament soll aus insgesamt 25 jungen Frauen und Männern bestehen, zwölf davon werden in Kürze gewählt – 13 werden berufen, sie kommen unter anderem aus den Jugendvertretungen beim Kreissportbund und aus der Schülerschaft.

Das Parlament soll die dauerhafte politische Beteiligung von jungen Leuten sicherstellen. Entstanden ist die Idee aus einem Projekt zum demografischen Wandel, bei dem Friesland einer von vier Modelllandkreisen war, die

unter dem Titel „Jugend gestaltet Zukunft“ gearbeitet haben. Hier wurde auch schnell klar: „Politik ist nichts Abgehebenes, Politik betrifft vielmehr den ganz normalen Alltag – und da wollen wir mitbestimmen“, sagt Michelle Weihs, eine der Kandidatinnen.

Insgesamt sieben Kandidaten aus Sande bewerben sich für das Jugendparlament. Gewählt wird vom 7. bis 25. August, die Wahlen finden in den weiterführenden Schulen statt. Wählen dürfen alle zwischen zwölf und 21 Jahren. Die Sander Kandidaten sind Marvin Borchers (18), Timith Brandes (18), Philipp Brandt (15), Leonie Huth (15), Diyar Sinik (19), Michelle Weihs (18) und Jannes Zimmermann (15).

„Ich möchte für die Sander Jugendlichen eintreten und ihre Interessen vertreten, diese ehrenamtliche Arbeit gibt mir außerdem die Möglichkeit, mich als aktiver Teil in die De-



Michelle Weihs, Philipp Brandt, Jannes Zimmermann, Leonie Huth, Diyar Sinik, Timith Brandes und Marvin Borchers (v. l.) kandidieren für das Jugendparlament. BILD: ANNETTE KELLIN

mokratie einzubringen“, sagt Michelle Weihs. Timith Brandes hat genug davon, dass nur Erwachsene entscheiden. „Wir werden nicht einmal gefragt,

wenn es um Dinge geht, die uns ganz direkt betreffen. Das soll sich ändern“, sagt er. Philipp Brandt findet es wichtig, dass auch jüngere zu Wort

kommen: „Ich lebe wohl noch länger hier als die 18-Jährigen.“ Marvin Borchers findet, dass die Interessen der Jugendlichen schon viel zu lange hint-

angestellt wurden. „Ich will da etliches in den Vordergrund bringen und auch durchsetzen, zum Beispiel muss beim Skaterhof und beim Skaterplatz was passieren.“ Jannes Zimmermann ist es wichtig, dem Sport mehr Bedeutung zukommen zu lassen, weil er meint, sportliche Erfahrungen helfen auch in anderen Bereichen. Für Leonie Huth ist ganz klar: „Was soll das, wenn nur ältere Leute in der Politik mitarbeiten? Die können ja gar nicht wissen, was uns junger Menschen wichtig ist.“ Und Diyar Sinik ist überhaupt politisch sehr interessiert. Er ist neugierig, wie viel die Arbeit eines Jugendparlaments ausrichten kann. Und: „selbst anpacken ist besser als nur meckern“, sagt er.

Alle Kandidaten wünschen sich, dass möglichst viele Jugendliche von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

→ @ www.jugendparlament-friesland.de